

Vierter Sonntag im Jahreskreis

Evangelium Mt 5, 1–12a

Selig, die arm sind vor Gott

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit,

1als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf den Berg.

Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm.

2Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach:

3Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

4Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

5Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben.

6Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden.

7Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

8Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen.

9Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

10Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich.

11Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen.

12aFreut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Aber Jesus – wie weltfremd bist du? Ich will Dir jetzt mal erzählen, wie es bei uns zugeht:

Glücklich ist, wer viel Geld hat, eine dicke Rente...

Glücklich ist, wer ein dickes Fell hat...

Glücklich ist, wer sein Gesicht nie verliert...

Glücklich ist, wer oben ist...

Glücklich ist, wer sich durchsetzt und über Leichen geht...

Glücklich ist, wer Macht hat und über die Schwachen lacht...

Herr, ich weiß nicht: So viele Menschen haben alles – und sind doch unglücklich.

Die Seligpreisungen stellen das gängige Denken auf den Kopf. Es werden Menschen als selig beglückwünscht, die alles andere als "selig" zu bezeichnen sind: Arme, Verfolgte, Sanftmütige, Traurige, jene, die sich bemühen, Frieden zu stiften. Jesus scheint das sehr wichtig zu sein, so zu leben, denn er verkündet diese acht Seligkeiten wie das "Neue Gesetz". Wie Mose damals vom Berg Sinai herab die 10 Gebote von Gott her überreichte, steigt Jesus auf den Berg, setzt sich gleichsam feierlich und verkündet das „Neue Gesetz“, eben Glückwünsche als Einlassbedingungen zum Gottesreich.

Noch einmal: Wieso ist man selig, wenn man zu den Leuten gehört, die nicht reich, also arm sind, die sanftmütig, gewaltlos sind, die traurig sind, also nichts zu lachen haben, die verfolgt werden...? Sind wir Christen zu dem Masochismus, zur Traurigkeit berufen? Sind wir eine Religion des Leidens - Weltfremd? Haben wir nur das zu bitten? Und ist der Anspruch an uns nicht zu hoch gesetzt? Das wäre zu kurz gedacht.

Ja, Herr Du hast schon recht mit deinen Seligpreisungen, Du zeigst uns den richtigen Weg, auch wenn dieser noch so schwer und erfolglos zu sein scheint. Weil genau in all den fürchterlichen Situationen, von denen uns täglich berichtet wird, in denen die Seligpreisungen keine Rolle spielen, sind wir als Christen gefragt und wir haben die Gnade, den Geist der Liebe in unser Herz fließen zu lassen, um gegen den Strom zu wirken. Und sprechen nicht gerade die Seligpreisungen unsere menschlichen tiefsten Sehnsüchte an? Gott geht auf uns zu, er geht unseren Sehnsüchten entgegen und bietet uns eine Chance der Begegnung mit ihm in Jesus. Gottes Liebeswort, dass er gesprochen in Jesus, seinem Sohn, der an der Situation des leidenden Menschen selbst Anteil nimmt, lässt uns trotz und inmitten persönlicher und gesellschaftlicher Todeserfahrungen an den Realitäten dieser Welt nicht verbluten. Gottes Herzschlag wird spürbar, wenn uns die Umkehrung unserer von Ungerechtigkeit, Unfriede und Leid gezeichneten Situation verheißen wird. Dass diese Umkehrung bereits begonnen hat, wird in Jesu Verkündigung hörbar (Mk 1,15) und in seinem Tun sichtbar: er heilt Kranke, erweckt Tote, wendet sich Unterprivilegierten, Armen und Ausgegrenzten zu. Das Reich Gottes bricht in der Gegenwart an – im Hier und Jetzt. Deshalb können wir heute schon nach einer Begegnung mit Jesus suchen und ihn finden. Begegnung mit Jesus bedeutet Leben. Er kann unsere tiefsten Sehnsüchte stillen.

Die Seligpreisungen bergen diese Hoffnung auf eine erfüllende Begegnung mit Jesus. Glücklich ist, wer für diese Begegnung offenbleibt.

Tagesgebet

Herr, unser Gott, du hast uns erschaffen, damit wir dich preisen. Gib, dass wir dich mit ungeteiltem Herzen anbeten und die Menschen lieben, wie du sie liebst.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.



© Michael Wittenbruch; Pfarrbriefservice.